



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG



P R O V I D E

ImPROving cross-sectoral collaboration between primary and psychosocial care:
An implementation study on VIDEo consultations (PROVIDE)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Newsletter des PROVIDE-Projektes | Juni 2020

Psychotherapeutische Videokonsultationen in der Hausarztpraxis

Abschluss der Machbarkeitsstudie

Ende Februar 2020 konnten wir die letzten Befragungen der Machbarkeitsstudie PROVIDE-B durchführen. Insgesamt wurden 102 Videokonsultationen mit 23 Patient*innen durchgeführt. Bei sieben Patient*innen war die Nachbefragung nicht möglich, was einer Drop-Out-Rate von 14 % entspricht.

Aufgrund des primären Ziels der Studie, die Machbarkeit des Konzepts zu überprüfen, und der damit verbundenen relativ kleinen Stichprobe können noch keine Aussagen über die Effektivität getroffen werden. Wesentliche Ergebnisse im Sinne der Machbarkeit sind jedoch, dass a) das Behandlungsmodell gut mit den Abläufen in den Hausarztpraxen vereinbar war und (b) keine unerwünschten Ereignisse durch die Videokonsultationen bei den Patient*innen auftraten.

In den zum Abschluss durchgeführten Interviews äußerten sich sowohl Patient*innen wie Hausärzt*innen sehr zufrieden mit den Videokonsultationen und auch dem Ablauf der Studie.

Aktuell laufende Hauptstudie (PROVIDE-C)

Nach Klärung der Machbarkeit hat im März 2020 die Hauptstudie zur Wirksamkeitsprüfung von Videokonsultationen durch Psychotherapeut*innen bei in der Hausarztpraxis vorstelligen Patient*innen mit depressiven und/oder Angststörungen begonnen. Dabei geht es um die Beantwortung der Frage, ob die Patient*innen auch tatsächlich in Form geringerer Symptombelastung von einem solchen Modell profitieren.

Aktuell sind zehn Hausarztpraxen an der Rekrutierung beteiligt, diese sind aufgerufen, jeweils 15 Patient*innen über einen Zeitraum von sechs Monaten für die Konsultationen zu gewinnen. Nach Randomisierung erhält dann die eine Hälfte dieser Patient*innen die Videokonsultationen, die andere erhält im Sinne einer Kontrollbedingung die gewohnte hausärztliche Versorgung mit allem, was diese auch gewöhnlich beinhalten kann.

Auswirkungen von COVID-19

Die Hausärzt*innen berichteten, dass viele der in Frage kommenden Patient*innen nicht mehr in der Sprechstunde auftauchten und auch nicht mehr regelmäßig zu Gesprächen in die Praxen kommen wollten. Dadurch wurden diese Patient*innen schwerer erreicht. Als Reaktion auf diese Entwicklung konnten die Patient*innen *zwischenzeitlich* auch von Zuhause aus an der Studie teilnehmen, um einen zusätzlichen Patientenverkehr in den Praxen zu vermeiden. Im Zuge der Lockerungen der Bundesregierung, die Anfang Mai in Kraft traten, finden die Videokonsultationen nun für neu eingeschlossene Patient*innen wieder flächendeckend wie ursprünglich geplant in den Praxen statt und einige zuvor aufgrund der fehlenden Technik ausgeschlossene Patient*innen konnten nachträglich wieder in die Studie aufgenommen werden.

Insgesamt gewinnt die Studie im Zuge von COVID-19 an Bedeutung. Im Klinikbetrieb im eigenen Haus der Uniklinik in Heidelberg nimmt PROVIDE eine Art Vorreiterrolle ein. So konnten hier bei entsprechendem Wunsch auch relativ rasch Ambulanzkontakte auf Video umgestellt werden, was beispielsweise in der Psychoonkologie recht gut angenommen wurde. Viele Psychotherapeut*innen in der Routineversorgung setzen nun ebenfalls auf Videokonsultationen. Auch wenn in Folge der aktuellen Lockerungen wieder Sitzungen in einem Raum möglich sind, so erschwert die Gesichtsmaskenpflicht und die Gefährdung von Risikopatient*innen die praktische Umsetzung. Klare Vorteile einer Videosprechstunde treten nun noch mehr in das Bewusstsein von Patient*innen und Behandler*innen. Gleichzeitig

macht es diese sehr aktuelle Entwicklung umso notwendiger, Ergebnisse zur Wirksamkeit zu gewinnen und damit eine Basis für ein zukünftiges psychotherapeutisches Arbeiten, auch in erneuten Krisensituationen, zu schaffen.

Aktueller Stand von PROVIDE-C

Insgesamt konnten wir trotz der aktuell erschwerten Lage bis zum heutigen Tag bereits 29 Studienteilnehmer*innen gewinnen. Dies zeigt, dass sowohl die rekrutierenden Ärzt*innen als auch die Patient*innen trotz der Pandemie die psychische Gesundheit sehr ernst nehmen. Bisher sind keine Probleme in der Durchführung aufgetreten – wir danken an dieser Stelle schon jetzt herzlich allen engagierten Hausärzt*innen, Fachangestellten und Therapeut*innen und freuen uns über weitere Patient*innen!

Weitere Hausarztpraxen willkommen!

Die PROVIDE-C Studie ist weiterhin offen für neu hinzukommende Hausarztpraxen.

Falls Sie Interesse haben, an der Hauptstudie teilzunehmen, so kontaktieren Sie uns bitte über provide.project@med.uni-heidelberg.de oder 06221/56-34586 (Alina Wildenauer, M.Sc.).